

Menschlichkeit in Neon

Freundeskreis Schloss Gottorf stiftet Kunstwerk für neue Dauerausstellung

RENDSBURG. Ein Lichtwunder – das feiern Jüdinnen und Juden acht Tage lang in der dunklen Jahrzeit während des Festes Chanukka, in diesem Winter ab heute, 10. Dezember. Neues Licht in die Ausstellung des Jüdischen Museums soll passend dazu die aktuelle Neonarbeit *a mentsh is a mentsh* von Naneci Yurdagül bringen.

Der Freundeskreis Schloss Gottorf, der vor allem das Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf, aber auch seine zugehörigen Dependancen fördert, hat dem Jüdischen Museum das Werk als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Es soll in der neuen Dauerausstellung ab 2022 eine zentrale Rolle einnehmen. Freundeskreis-Vorsitzende Gabriele Wachholtz zeigte sich kürzlich bei einem Besuch des Museums begeistert von der außergewöhnlichen Arbeit, die künftig als Leitmotiv fungieren wird. Wie zentral die Aussage „a mentsh



Naneci Yurdagüls Kunstwerk soll im Jüdischen Museum eine zentrale Rolle spielen. Rechts Museumsleiter Jonas Kuhn mit Gabriele Wachholtz vom Freundeskreis Schloss Gottorf.

FOTO: SHLM

is a mentsh“ für das Judentum ist, erläuterte Museumsleiter Jonas Kuhn: Ein Mensch sei auch immer nur ein Mensch, der versuche, sein Bestes zu geben, aber auch Fehler mache. „Es geht um das Thema Menschlichkeit“, so Jonas Kuhn, „denn der Versuch, das Richtige zu tun, macht den Menschen erst zu einem Menschen“.

Das greift die Arbeit von Na-

neci Yurdagül (geboren 1979 bei Frankfurt) auf, in dessen Werken oft Sprache und kultureller Konflikt zu finden sind, wobei Lichtinstallationen wie diese nur eine Facette seines Könnens sind. Nach seinem Grundstudium an der Städelschule Frankfurt am Main hat der gebürtige Frankfurter seinen Master in Israel an der Bezalel Academy of Fine Arts and Designs abgeschlossen.